

Alle vier Jahre - ein Ereignis!

Es ist wieder soweit. Alle vier Jahre wird das Leitungsgremium unserer Gemeinde, das Presbyterium, neu gewählt. Auch dieses Mal haben sich ganz verschiedene Menschen bereit erklärt sich zur Wahl zu stellen und sind bereit über vier Jahre die Geschicke der Gemeinde maßgeblich mitzubestimmen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Als Presbyterin oder Presbyter hat man ganz unterschiedliche Aufgaben. Angefangen bei den regelmäßigen Presbyteriumssitzungen, über die Leitung von Arbeitsgruppen bis hin zu den sonntäglichen Gottesdiensten ist man als Presbyteriumsmitglied gefragt. Außerdem gibt es immer wieder neue Projekte, die herausfordern. So haben wir in den vergangenen vier Jahren unter anderem unser Gemeindejubiläum, ein Kirchenasyl, die Neugestaltung des Gemeindebriefes, eine Pfarrhaussanierung und vieles mehr gestemmt – maßgeblich auch aufgrund des Engagements der Presbyterinnen und Presbyter.

Nun nach vier Jahren starten wir in eine neue Amtszeit. Dazu wird am 1. März gewählt. Die Wahlunterlagen gehen Ihnen Ende Januar zu. Danach können Sie auch die Briefwahl beantragen, falls Sie nicht selber vor Ort sind.

Ein wichtiger Hinweis: Falls Sie keine Wahlkarte erhalten, melden Sie sich umgehend bei uns! Dann werden wir klären woran es liegt und direkt die Wahllisten kontrollieren, so dass Sie auf jeden Fall am 1. März wählen können.

Gewählt wird dann in beiden Gemeindehäusern. In welchem Haus Ihr Wahllokal ist, ist auf der Wahlkarte vermerkt.

Aber jetzt erst mal viel Freude beim Lesen der Vorstellungen der Kandidierenden!

David Bongartz

Dr. Matthias Bollmann

Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter im Alter von 17 und 21 Jahren. Beruflich bin ich als Betriebsarzt bei der Deutschen Post in Bonn beschäftigt. In meiner Freizeit spiele ich gerne Tennis, gehe Joggen und lese. Wie vielen bekannt ist, engagiere ich mich zusätzlich in einem Verein für die Verbesserung der medizinischen Versorgung in Nepal (Brepal e.V.), für den ich auch schon vor Ort im Einsatz war.

Seit der letzten Wahlperiode gehöre ich dem Presbyterium an und bin als Vertreter der Kirchengemeinde Mitglied der Kreissynode. Außerdem vertrete ich die St. Augustiner Kirchengemeinden im Jugendhilfeausschuss der Stadt St. Augustin.

Zusätzlich habe ich mich in den letzten Jahren in vielen Projekten der Kirchengemeinde eingebracht (Neugestaltung Außengelände Dietrich-Bonhoeffer-Haus, „Zeit fürs Wesentliche“, Gemeindekonzeption, Installation von Defibrillatoren in den Gemeindehäusern, u.v.m.). Im Sommer habe ich als „Camp-Arzt“ das Konfi-Camp in Kroatien begleitet.

Gerne würde ich die vielen begonnenen Projekte fortführen und das Gemeindeleben weiter aktiv mitgestalten.



Katja Dirks

Mein Name ist Katja Dirks. Ich bin 45 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen Till und Tom hier in Mülldorf. Ich bin Bankkauffrau und arbeite an drei Tagen der Woche in Köln.

Warum kandidiere ich für das Presbyterium?

Weil es Spaß macht. Ich bin seit einem knappen Jahr dabei und habe festgestellt, dass ich mich in vielen Bereichen einbringen kann. Das Teamplay untereinander funktioniert gut und da ich Freude an Kommunikation habe, beteilige ich mich gerne an den Gottesdiensten und der Gemeindezeitung. Für die nächsten 4 Jahre wünsche ich mir, dass wir es schaffen, sichtbarer zu werden und mehr Gemeindemitglieder, gerade im mittleren Alterssegment, aktiv einzubinden und in die Kirche zurückzuholen.

Wie bin ich privat?

Ich lese gerne. Von Fantasy – hier ist besonders der leider verstorbene Autor Terry Pratchett zu erwähnen – über Krimis bis hin zu Sachbüchern. Ich denke gerne über Texte nach und kann ein gutes Buch nicht so leicht aus der Hand legen. Und ich liebe Spieleabende mit Freunden – gemeinsames Lachen und neue Spiele ausprobieren.

Ein besonderes Erlebnis mit der Kirche ...



Ich bin katholisch aufgewachsen. Mein beeindruckendstes Erlebnis war es daher das erste Mal ein evangelisches Abendmahl zu erleben. Ein Freund hatte mich mitgenommen, um mir einen evangelischen Gottesdienst zu zeigen und ich fand (und finde) es unglaublich schön und verbindend, wenn alle gemeinsam das Abendmahl feiern, sich gegenseitig Brot und Wein reichen und eine Gemeinschaft bilden.

Uwe Engelke

Mein Name ist Uwe Engelke. Ich bin am 4.11.1967 in Duisburg geboren, habe meine Kindheit aber in verschiedenen Städten Deutschlands verbracht, da mein Vater als Marinesoldat viel herum gekommen ist. Stationen dabei waren die Insel Borkum, Mainz (Grundschulzeit) und Glücksburg in der Nähe von Flensburg.



Mein Abitur habe ich 1987 an der Goethe-Schule in Flensburg gemacht. Entgegen meiner ursprünglichen Planung habe ich nicht nur meine Grundwehrdienstzeit, damals noch für 15 Monate verpflichtend, abgeleistet, sondern mich für die Marine begeistern können und bin letztlich Berufssoldat mit abgeschlossenem Studium als Diplom-Kaufmann geworden. Nach Einsatz auf verschiedenen Booten und Schiffen bin ich 2003 an Land versetzt worden. Seit 2005 bin ich im Bereich Controlling der Bundeswehr in Bonn eingesetzt.

Ich habe 1999 meine Frau Britta geheiratet; unsere Tochter Larissa ist im Januar 2004 auf die Welt gekommen und seit Juli 2004 leben wir gemeinsam in Sankt Augustin, unser Sohn Björn ist 2007 geboren.

Ich glaube, dass ich sowohl meine berufliche als auch meine Lebenserfahrung in der Arbeit als Presbyter unserer Gemeinde einsetzen kann – nicht immer nur die tollen Angebote konsumieren, sondern auch selbst etwas dafür tun.

Eine wichtige Stelle in der Bibel ist für mich der Psalm 23.

Dr. Michael Fitzenreiter

Mein Name ist Michael Fitzenreiter. Geboren wurde ich 1975 in Bad Homburg in Hessen, seit 1989 wohne ich im Rheinland. 2008 zog ich mit meiner Frau nach Sankt Augustin. Unsere drei Kinder sind inzwischen 10, 7 und 3 Jahre alt.

Ich arbeite als Oberarzt in der Lungenklinik des Marienhospitals Bonn, zuvor war ich bereits im Malteser-, im Johanniterkrankenhaus und im Universitätsklinikum Bonn tätig.

Seit 2016 bin ich Mitglied des Presbyteriums. Ich schätze die positive und konstruktive Zusammenarbeit im Presbyterium und mit den vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern unserer Gemeinde. Mich beeindruckt besonders die offene Art der Gemeinde und auch die aktive Rolle der Presbyter. Als wertvoll empfinde ich das vielfältige Angebot unserer Gemeinde und hoffe, dass es uns gelingt, für alle Gemeindemitglieder – aber auch für (noch) Nicht-Mitglieder – bereichernd und attraktiv zu sein. Mein besonderes Interesse gilt der Kinder- und Jugendarbeit. Mit unseren Kindern besuchen wir häufig einen der vielen Gottesdienste, die für Kinder und Familien angeboten werden.



Ich würde gerne die Arbeit des Presbyteriums weiter unterstützen, um das offene und herzliche Wesen der Gemeinde zu erhalten und zu fördern.

Dr. Bernd Giernoth

Ich heiße Bernd Giernoth, bin Jahrgang 1964, verheiratet und habe drei inzwischen erwachsene Kinder, seit 1996 leben wir in Sankt Augustin. Ich bin promovierter Maschinenbauingenieur und arbeite als Programmdirektor bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bonn.



Nach der Konfirmation bin ich „drangeblieben“ und habe in der Jugendarbeit der evangelischen Kirche mitgearbeitet. Seit 2002 bin ich im Presbyterium unserer Kirchengemeinde aktiv und habe mich vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Unterstützung der Technik engagiert. 15 Jahre lang habe ich das Layout der Gemeindezeitung verantwortet – eine Tätigkeit, die mir viel Freude bereitet hat, die ich

aber mit dieser Ausgabe abgebe.

Prägend für mich ist immer noch das Motto des Kirchentages 2007 in Köln: „lebendig und kräftig und schärfer“ (Hebr, 4,12) – so wünsche ich mir die Gemeinde und die Weitergabe des Wortes Gottes. Ich engagiere mich gerne für meine evangelische Kirche und möchte weiterbauen am Haus Gottes hier auf Erden. Für die kommende Wahlperiode möchte ich die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit vor Ort verstärken – ich denke, dass es wichtig ist, dass die Kirchengemeinde nach außen einheitlich auftritt und dass wir immer wieder erzählen, was für tolle Angebote es bei uns gibt.

Daniela Manhart



Mein Name ist Daniela Manhart, ich bin 47 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und drei Söhnen in Niederpleis.

Ich habe Kommunikationswissenschaft studiert und lange als Journalistin und zuletzt als Online-Redakteurin gearbeitet, habe mich aber wegen unserer derzeitigen Familiensituation dazu entschieden, aus dem Beruf auszusteigen. Das verschafft mir auch

die notwendige zeitliche Flexibilität, mich ehrenamtlich zu engagieren, was ich die letzten vier Jahre auch sehr gerne im Vorstand des Fördervereins der Frida Kahlo Schule getan habe. Jetzt möchte ich mich gerne für die Gemeinde engagieren und hoffe sehr, mich hier im Rahmen meiner Fähigkeiten und Möglichkeiten für uns alle einbringen zu können.

Ich erlebe unsere Gemeinde als sehr lebendig und spüre jedes Mal eine sehr positive Stimmung. Besonders gern gehe ich zu den Zitronengottesdiensten.

Die beiden schönsten Erlebnisse, die wir als Familie in der Gemeinde erleben durften, waren mit Sicherheit die Taufen unserer Söhne auf dem Konfi-Camp in Kroatien, zu denen wir - und dafür sind wir sehr dankbar - dazukommen durften.

In meiner Freizeit bin ich gerne draußen unterwegs: zum Wandern, Skifahren oder Segeln. Außerdem bin ich gerne mit meiner Familie auf Achse, mit Zeltanhänger und Campingbus.

Anke Meyer-Hausmann

Mein Name ist Anke Meyer-Hausmann, 56 Jahre, verwitwet. Ich lebe mit meinen drei Töchtern in Niederpleis und arbeite als Physiotherapeutin in einer Praxis in Troisdorf.

Neben meinen beruflichen und familiären Aufgaben (Kinder, Haus und Garten), verbringe ich meine Freizeit gerne mit Familie und Freunden. Außerdem lese ich sehr gerne, am liebsten Romane z.B. von Martin Suter, Robert Seethaler und Krimis, treibe regelmäßig Sport und bin kunst- und kulturinteressiert.

Langeweile habe ich nicht, doch merke ich, jetzt wo meine Kinder „flügge“ werden, dass ich Lust und Zeit habe, mich anderweitig zu engagieren und meinen Horizont zu erweitern.

Das Gemeindeleben habe ich in den letzten Jahren schätzen gelernt. Ich komme gerne in die verschiedenen Gottesdienste, bin begeistert von den musikalischen Veranstaltungen und singe inzwischen im Kirchenchor mit.

In den letzten Jahren habe ich immer wieder an den evangelischen Kirchentagen teilgenommen. Auch wenn es sich



um „Großveranstaltungen“ handelt, habe ich gespürt, wie Gemeinschaft Glauben trägt und lebendig macht.

Das erhoffe ich mir, neben den Leitungsaufgaben, auch von der „Gemeinschaft“ Gemeinde bzw. Presbyterium.

Durch meine Kandidatur möchte ich die vielfältige Gemeindegarbeit mit meinen Fähigkeiten unterstützen.

Schwerpunkte oder spezielle Themen werden sich für mich durch die Mitarbeit und das Kennenlernen der unterschiedlichen Aufgaben im Gremium ergeben.

Michael Müller

Mein Name ist Michael Müller, 1955 in Bad Godesberg geboren, verheiratet, zwei erwachsene Kinder. Seit 1990 wohne ich in Sankt Augustin-Niederpleis. Von Beruf bin ich gelernter Bankkaufmann und seit August 2018 genieße ich meinen Ruhestand. In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie und Freunden.



Seit November 2013 gehöre ich dem Presbyterium an. Als Finanzkirchenmeister habe ich in guter Teamarbeit in den vergangenen sechs Jahren an der erfolgreichen finanziellen Sicherung unserer Gemeinde mitgearbeitet. Die Arbeit macht mir sehr viel Freude und die erreichten Ergebnisse bestätigen unsere gut funktionierende Zusammenarbeit im Presbyterium. Auf Kirchenkreisebene bin ich im Finanzausschuss und in

der Kreissynode tätig sowie Vorstandsmitglied im Verein LebensRaum Kirche e.V. (huma Shoppingwelt).

In dieser Zeit hatte ich viele Begegnungen mit Menschen in der Gemeinde. Das alleine macht dieses Ehrenamt aber nicht aus, und eben wegen dieser Vielfältigkeit stehe ich gerne im Rahmen meiner Interessen und Fähigkeiten für eine Mitarbeit im Presbyterium auch in der kommenden Amtsperiode zur Verfügung.

Ich freue mich auf eine weitere Zusammenarbeit mit vielfältig begabten Menschen, die sich bei bestehenden und neuen Aufgaben einbringen, damit wir uns als Gemeinde gemeinsam weiterentwickeln.

Maren Schmidt

Hallo zusammen! Mein Name ist Maren Schmidt und ich bin 24 Jahre alt. Wer jetzt eventuell kurz überlegen muss, ob und wenn ja, woher man mich in der Gemeinde kennen könnte, der sollte in die musikalische Richtung schnuppern. Ich bin seit sieben Jahren Sängerin in der Jugendband „Rising Hope“ und durfte so schon den ein oder anderen mit unserer Musik begeistern. Da aber die Musik für mich Leidenschaft und Hobby zugleich ist, habe ich mich beruflich etwas anders orientiert. Im



August dieses Jahres habe ich mein Studium im Fach Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen und werde ab November meine erste Festanstellung im Personalmanagement antreten. Ich fand es schon immer faszinierend, eng mit Leuten und deren Charakteren arbeiten zu dürfen und bin mir sicher, meine empathische und aufgeschlossene Art in die Presbyteriumsarbeit einfließen lassen zu können. Gerade in meinem beruflichen Alltag agiere ich häufig als Bindeglied zwischen zwei Parteien und bin erster Ansprechpartner. Durch meine Kandidatur möchte ich dies vor allem für die Jugend sein. Im Sommer 2018 durfte ich auch die Jugendfreizeit nach Schweden als Teamerin begleiten. Es ist mir unglaublich wichtig, nicht nur ein Teil der Gemeinde zu sein, sondern sie auch zu etwas zu machen, zu dem ich mich zugehörig fühle.

Frank Steeger

Ich kandidiere erneut fürs Presbyterium unserer Gemeinde, weil ich an eine Kirche glaube, die sich verändern kann und dabei das Wesentliche im Blick behält.



Die ihre gute Traditionen pflegt, aber offen ist für neue Ideen und Ansätze.

Die Vielfalt in Alltag und Glauben erlebbar macht, aber dennoch über ein klares Profil verfügt.

Kirche hat Zukunft, wenn sie die Lebenswelten aller Generationen wahr und ernst nimmt.

Dann wird sie auch morgen ihren Platz im Leben der Menschen haben und mit einem aktiven Gemeindeleben

in der Stadt präsent sein.

Das wünsche ich uns allen:

- Eine Kirche, die neugierig macht und ihre Botschaft spannend verkündet, so dass sich Menschen mit unterschiedlichem Kommunikationsverhalten angesprochen fühlen.
- Eine Kirche, die ihre bisherigen Angebote prüft, bewahrt und weiterentwickelt, und sowohl jungen Erwachsenen wie auch Familien und der älteren Generation Raum und Heimat bietet.
- Eine Kirche, die bodenständig und ortsverbunden ist, und die weiß, dass sie ihren Standortvorteil nutzen sollte.

Kirche und Gemeinde weiterhin in diese Richtung mitzugestalten sehe ich als Kernaufgaben des neuen Presbyteriums an. Die Weichen für die Zukunft müssen jetzt gestellt werden. Als Beteiligungskirche, in der viele mitdenken und anpacken, haben wir gute Chancen, um auch in Zukunft eine lebendige und einladende Gemeinde zu gestalten. Dafür möchte ich mich auch in den kommenden vier Jahren wieder einsetzen.

Zur Person: 1960 geboren, verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder, beruflich im Kommunikationsbereich unterwegs. Seit über 25 Jahren in der Kirchengemeinde, seit 2008 Mitglied des Presbyteriums.

Volker Steger

Mein Name ist Volker Steger, ich bin 1965 geboren, lebe mit meiner Frau Jenny seit 27 Jahren in dieser Gemeinde. Unsere Söhne wurden hier getauft und konfirmiert. Ich bin Richter am Amtsgericht in Altenkirchen, reise und lese sehr gerne, bin Fan der Baskets Bonn und liebe das Tischtennispiel am Samstagmorgen.

Im Presbyterium bin ich seit 2012 und möchte gerne auch weiterhin daran mitarbeiten, dass wir eine einladende und offene Gemeinde sind.

Ich wünsche mir eine Gemeinde, die Teil unserer Gesellschaft ist, sich

einbringt und Gottes immer aktuelle Botschaft zeitgemäß vermittelt. Dazu gehört für mich, dass wir uns immer wieder bemühen, von und mit Gott so zu reden, zu singen und in seinem Geist zu handeln, dass Menschen aller Altersgruppen und Lebensphasen angesprochen werden. Ansprechen müssen wir besonders auch diejenigen, die sich von

der Kirche entfernt haben oder erste Gemeindekontakte suchen. Deshalb sind mir regelmäßige Gottesdienste mit moderner Gestaltung, Verkündigungsform, Sprache und Musik und generell eine vielfältige Gottesdienstlandschaft sehr wichtig.

Aus diesem Grund bin ich im Ausschuss für Theologie und Gottesdienst tätig. Gerne bringe ich mich auch in Zukunft hier und im Redaktionskreis der Gemeindezeitung sowie an anderen Stellen ein, an denen ich helfen kann.



Peter Tews

Mein Name ist Peter Tews, ich bin 61 Jahre alt, war Berufsoffizier und bin seit 1.4.2013 im Ruhestand. Nach meiner Scheidung im Jahr 2010 zog ich nach Sankt Augustin. 2012 habe ich meine Frau Silvia geheiratet. Seither bin ich Mitglied der Gemeinde Niederpleis und Mülldorf.



Seit 1.7.2014 bin ich Presbyter der ev. Kirchengemeinde Sankt Augustin Niederpleis und Mülldorf. Ich habe Freude an dieser Arbeit, daher kandidiere ich erneut für dieses Amt. Es ist meine Antwort auf die Worte von Jakobus: „Seit Täter des Wortes und nicht nur Hörer allein“ (Jak. 1,22).

Nach mehreren Jahren im Bereich Bau/Koordination Hausmeisterdienst möchte ich im zukünftigen Presbyterium einen anderen Aufgabenbereich unterstützen, denn im Vordergrund des kirchlichen Handelns steht für mich die Verkündigung. Sie finden mich deshalb häufig im Gottesdienst. Ebenso möchte ich den Bereich Ökumene stärken. Dies verknüpfe ich gern mit den Andachten in der Osterzeit, d.h. 7 Wochen ohne ... bzw. Misereor-Fastenaktion (2019 Mensch, wo bist du?).

In meiner Freizeit beschäftige ich mich gern mit der Bibel, Auslegungen dazu sowie dazugehöriger Literatur. Aber ich singe auch gern; seit meinem Zuzug nach Sankt Augustin bin ich Sänger bei den Söhnen Mendens. Sie haben noch Fragen, sprechen Sie mich nach dem Gottesdienst an – gern bei einer Tasse Kaffee.

Erna Witter

Mein Name ist Erna Witter, ich bin 1956 in Franken geboren und nun aber bereits seit fast 40 Jahren in Niederpleis zu Hause.

Seit 2005 bin ich Mitglied des Presbyteriums und würde mich freuen, dieses Ehrenamt fortführen zu können. Ich finde es wunderbar, wie hier verschiedene Fähigkeiten und Gaben zusammenkommen, ganz verschiedene Menschen zusammenarbeiten und dadurch gute Projekte entstehen und gelingen.

Besonders im diakonischen Bereich war ich bisher aktiv und habe hierbei ganz oft praktische Hilfe leisten können.

Auch die ganz konkrete Hilfe im Fall eines Kirchenasyls hat mich spüren lassen, wie sinnvoll und wichtig es ist, die Menschen und ihre Sorgen und Probleme im Blick zu haben.

Im diakonischen Bereich würde ich mich auch gerne weiter engagieren.

Für unsere Gemeinde ist mir weiterhin wichtig, dass wir ökumenisch verbunden sind und so eine offene und einladende Gemeinde bleiben. Dass wir Gottesdienste in ganz unterschiedlichen Formen feiern und die Menschen im Blick haben.

Wenn ich als Presbyterin daran weiter mitwirken kann, würde ich mich sehr freuen.



Wer im **Dunkel** lebt und wem kein Licht leuchtet, der **vertraue** auf den **Namen des Herrn** und verlasse sich auf seinen Gott.

Monatsspruch
DEZEMBER
2019

JESAJA 50,10